

Schulpräsidenten wollen Entscheidungsfreiheit

Wollerau/Gersau/Küssnacht/Schwyz, 22. März 2019

Der Entscheid des Erziehungsrats gegen die Weiterführung des zweisprachigen Schulversuchs Sekpro im Bezirk Höfe löst Widerspruch aus. Auch die Bezirksschulpräsidien Gersau, Küssnacht und Schwyz sind mit dem Entscheid nicht einverstanden. Wie der Bezirk Höfe fordern sie mehr Entscheidungsfreiheit in der Ausgestaltung der Sekundarstufe.

Der Entscheid des Erziehungsrats hat Wellen geworfen: Die zweisprachig geführte Sekpro soll nicht weitergeführt werden, obwohl sie den Bedürfnissen im Bezirk entspricht und sehr erfolgreich ist. Das bestätigt auch das Amt für Volksschulen und Sport (AVS) in seinem Evaluationsbericht.

Der Schulversuch basiert auf einer Motion aus dem Jahr 2015, die den Bezirken erlaubt, zweisprachige Leistungsklassen auf Sekundarstufe zu führen. Demnächst wird der Kantonsrat die Motion beraten.

Bezirke sollen entscheiden

Wie ihre Kollegen in den Bezirken Küssnacht, Schwyz und Höfe befürwortet die Gersauer Schulpräsidentin Nadja Camenzind die Motion: "Jeder Bezirk im Kanton Schwyz soll selbst entscheiden können, ob er auf Sekundarstufe zweisprachige Leistungsklassen führen will oder nicht. Das entspricht unserem bewährten Subsidiaritätsprinzip."

Kanton ist zu weit weg

Die Bezirke kennen die Bedürfnisse vor Ort. Sie müssen das Angebot der Volksschule entsprechend anpassen können, damit sie im Bildungswettbewerb bestehen kann. "Ähnliche Bedürfnisse wie im Bezirk Höfe zeichnen sich auch bei uns ab – und wir wollen darauf reagieren können. Der Kanton ist zu weit weg. Er kann nicht zentral beurteilen, was für die Bezirke gut ist", zeigt sich Emil Gnos, Schulpräsident des Bezirks Küssnacht, überzeugt.

Chancengerechtigkeit wahren

Zweisprachiger Unterricht in Deutsch und Englisch findet Anklang. Englisch wird auch für Berufslehren immer wichtiger. "Bereits heute darf der Bezirk leistungsschwache Schülerinnen und Schüler unterstützen, das muss auch für leistungsstarke gelten", fordert Peter Geisser, Schulpräsident des Bezirks Schwyz. "Das ist bedürfnisgerechte Förderung und bedeutet Chancengerechtigkeit, unabhängig vom Portemonnaie der Eltern."

Sekpro hat den Beweis erbracht

Für die Bezirksschulpräsidien spricht alles für mehr Entscheidungsfreiheit auf Stufe Bezirk. Die Bezirke haben dabei viel zu gewinnen, der Kanton aber nichts zu verlieren. Den Beweis hat die Sekpro erbracht. "Sie ist ein klares Bedürfnis, sie ist ein Erfolg – und sie kostet den Kanton nichts", fasst der Höfner Schulpräsident Stefan Bättig zusammen. "Jetzt ist es an der Zeit, dass wir in bedürfnisorientierten Bildungsfragen für unsere Jugendlichen in der ersten Reihe sitzen."

Kontakt:

- Stefan Bättig, Bezirksrat Höfe, Ressort Bildung – stefan.baettig@hoefe.ch, 044 786 73 21
- Nadja Camenzind, Bezirksstatthalterin Gersau, Ressort Bildung – nadja.camenzind@gersau.ch, 041 828 21 88
- Emil Gnos, Bezirksrat Küssnacht, Ressort Bildung - emil.gnos@kuessnacht.ch, 041 850 24 78
- Peter Geisser, Bezirksrat Schwyz, Ressort Bildung – peter.geisser@bezirk-schwyz.ch, 041 819 67 67